Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 11

Rubrik: Wille

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zhou Fang studiert in den Vereinigten Staaten

Ein gehörloser Chinese setzt sich durch

gg/Zhou Fang ist als Gehörloser in China geboren. Er wuchs in Shanghai als Sohn hörender Eltern auf, zu einer Zeit, wo Gehörlosen alle Türen verschlossen waren. Hoch talentiert und einfallsreich, nahm er sein Schicksal in die eigenen Hände. Er kämpfte, um jene Erziehung zu erhalten, die er für sein Fortkommen nötig hatte. Die Familie kämpfte mit.

Zhous Erziehung begann eigentlich erst mit 10 Jahren. Wie verständigten sich die Eltern mit ihm? Sie erfanden eine ganz einfache Gebärdensprache. Früh erkannten Zhous Eltern sein Talent für das Zeichnen sowie die Schönschreibkunst (Kalligraphie) und förderten sie.

Während der Kulturrevolution

Die meisten Schulen waren während der Kulturrevolution geschlossen, und die Eltern Zhous wussten nichts von Gehörlosenschulen. 1970 aber machte sein Onkel eine entsprechende Schule ausfindig. Sie trug den Namen Hong Kou und befand sich ganz in der Nähe der Fabrik, wo sein Onkel arbeitete. Sofort verständigte er Zhous Eltern. Sie brachten ihn in diese Schule, leider aber etwas zu spät. Er verpasste das erste Semester und musste das Ende des ersten Schuljahres abwarten. Die Zeit vertrieb er sich mit Malen und Zeichnen. er amüsierte sich köstlich an dieser Schule und lernte viele Gehörlose kennen. Zu dieser Zeit gab es eine grosse Gehörlosengemeinde in Shanghai…

Im Palast für talentierte Kinder

Zhou machte sich mit der chinesischen Gebärdensprache vertraut. Er lernte so gut, dass ihn die Professoren für eine staatliche Eliteschule, den Palast für talentierte Kinder, vorschlugen. Die Antwort war ein Nein. Die Direktion des Palastes wollte keinen Gehörlosen. Doch die Eltern konnten die Verantwortlichen vom Gegenteil überzeugen. Schliesslich gaben diese nach.

Fünf Jahre dauerte der Unterricht. Zhou verständigte sich mit den Lehrern und Mitschülern schriftlich. Seinen Professor empfand er als sehr streng und dennoch gütig. Dieser war auch allgemein beliebt. Er förderte Zhous Schreib- und Zeichenkünste. Was andere in zehn Jahren schafften, lernte Zhou in sieben Jahren. Dann trat er ins Technikum für Gehörlose in Shanghai ein.

Erste Wettbewerbsarbeit, erste Medaille

Seine erste Arbeit wurde gleich auch mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Er gewann sie 1981 an der Weltausstellung für Zeichnungen behinderter Jugendlicher. Die Ausstellung war vom japanischen Staat gesponsert worden. Nach dem Technikum, das Zhou mit einem Diplom verliess, trat er der Vereinigung der Künstler von Shanghai bei. Er nahm an weiteren Ausstellungen teil. Sein Name wurde immer bekannter, auch in hörenden Künstlerkreisen. Die Medien wurden aufmerksam.

Not macht erfinderisch

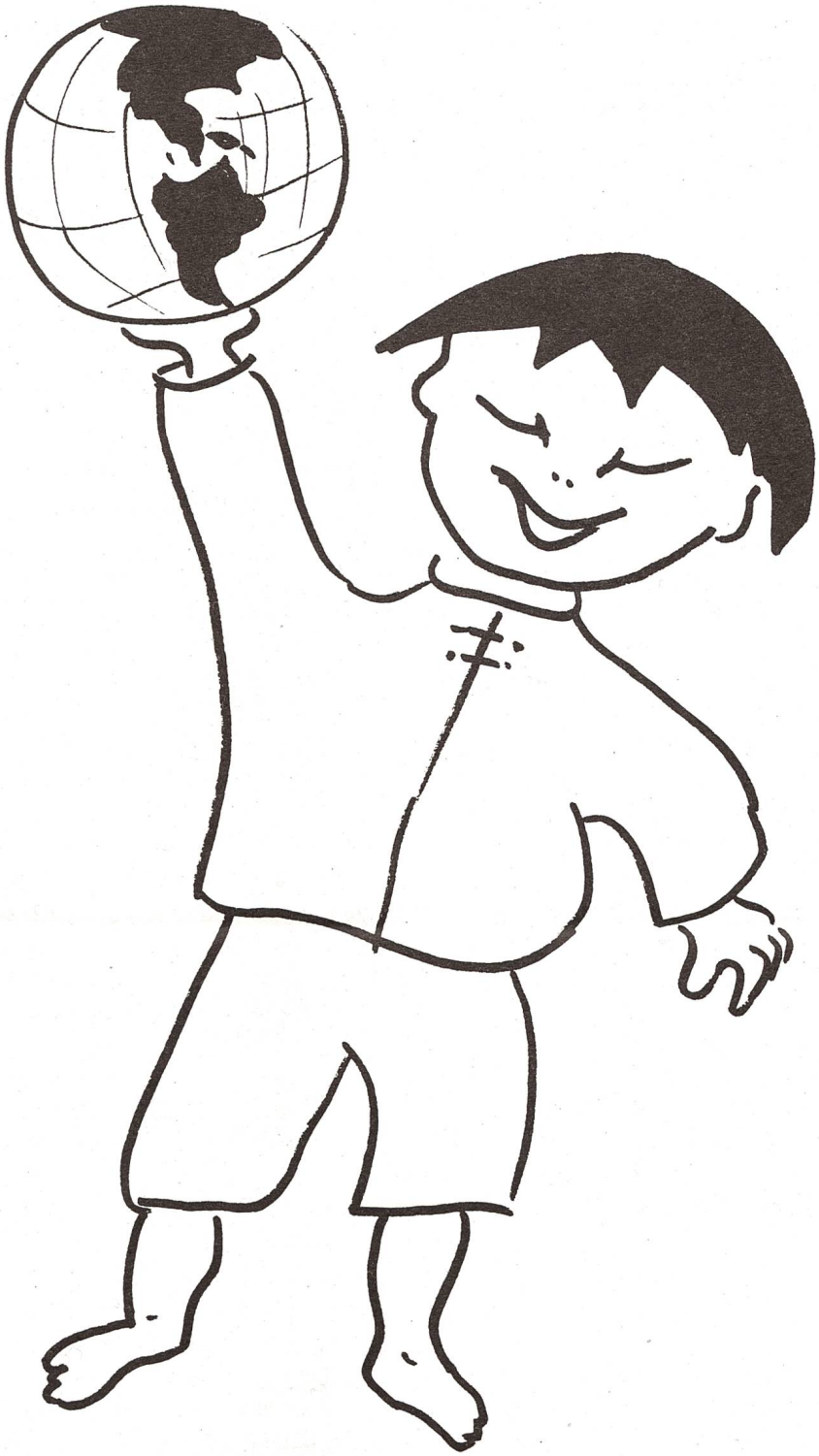
Trotzdem kam eine Absage, als Zhou für die Aufnahme an der Kunstakademie von Shanghai kandidierte. Wieder war es die Gehörlosigkeit, die die Direktion abschreckte. Es fehle an Gesprächsdolmetschern, gab man Zhou zu verstehen. Zhou aber gab nicht nach und versuchte die Verantwortlichen über seine Kenntnisse ins Bild zu setzen. Die Antwort war aber ein weiteres Nein. Das bewog Zhou, seine Taktik zu ändern.

Am Technikum für leichte Industrie in Shanghai bewarb er sich ohne seine Gehörlosigkeit zu erwähnen. Zhou bestand die schriftliche Prüfung. Sein Bruder vertrat ihn an den mündlichen Examen. Er war es auch, der die medizinische Untersuchung bestritt…

Zhou erwirbt seinen ersten akademischen Grad

Zhou wurde aufgenommen! Der Schwindel flog aber auf. Der Unterricht wurde nämlich fast ausschliesslich mündlich erteilt. Zhou vertraute sich einem Professor an. Dieser informierte den Dekan.

Obwohl zornig, gab der Dekan Zhou die Möglichkeit, ein Semester an der Lehranstalt zu bleiben. Die Semesterprüfungen schloss Zhou mit Auszeichnung ab und erwarb seinen ersten akademischen Grad. Der Dekan war so beeindruckt, dass er über seinen gehörlosen Studenten einen vielbeachteten Artikel verfasste. Der Bann war gebrochen.



Ein gehörloser Chinese ist im Land der unbegrenzten Möglichkeiten erfolgreich.

Nach Amerika

Der nächste Schritt führte über den Grossen Ozean nach Amerika. Zhou schrieb sich in der Gallaudet-Universität in Washington ein. Fünf Jahre hatte er dafür gespart. Zusammen mit Darlehen von Freunden brachte er die notwendige Summe für Visa und Reise zusammen. An der Universität verrichtete Zhou Teilzeitarbeit. Am meisten verdiente er mit Porträtzeichnungen von Teilnehmern an Festivals. 1997 holte er sich seinen erhofften akademischen Grad.

Gegenwärtig lebt Zhou Fang in den Vereinigten Staaten, wo er sich in der Schreibkunst und im Zeichnen noch vervollkommnet. Er will aber später nach China zurückkehren:

"Ich möchte später in der Ausbildung gehörloser Mitmenschen tätig sein."